



1 | 2012

Wildkogelhaus ...  
Silvesterfahrt ...  
Racecamp Hintertux ...  
Saalbach ...  
MastersCup ...  
Who is who ...  
Canada ...  
Kreuzworträtsel ...  
Andermatt ...



# skizophren

CJD BRAUNSCHWEIG SPORTGEMEINSCHAFT E. V.

SKIABTEILUNG - DSV SKISCHULE

AKTUELLE  
MITGLIEDERZAHL:

1368

Die folgenden Mitglieder begrüße ich ganz herzlich in unserer Abteilung:

Behnke, Yvonne	Liebetanz, Wolfgang	Schmolke, Tobias
Beims, Bastian	Lischnewski, Marvin	Schwarz, Philine
Brokmann, Kerstin	Löhr, Stefan	Simon, Sabrina
Dieckhoff, Ralf	Meyer, Luise	Sleziona, Dominik
Elender, Arik	Moldrich, Gabriella	Stindl, Wolfgang
Elender, Britta	Morthorst, Bernd	Thiele, Sebastian
Elender, Ruth	Obermeier, Barbara	Trübner, Stefan
Fahrmeyer, Alicia	Obermeier, Julia	Warncke, Andrea
Fahrmeyer, Carlotta	Obermeier, Maximilian	Warncke, Peter
Giffhorn, Carsten	Obermeier, Nicola	Warncke, Nick
Gries, Ralf	Olschewski, Holger	
Heine, Tim Henri	Sander, Stephanie-Nicole	

Ich wünsche allen Neueingetretenen viel Spaß in der Skiabteilung und hoffe auf rege Beteiligung am Vereinsleben.

Euer **Tschenna**

Vereinsheim Freie Turner  
Prinzenpark, 19:00 Uhr

SAISONABSCHLUSS  
**PARTY**  
**5. MAI**

## SKIZOPHREN 2012 DIE ERSTE

### Schnee und Sonne, wenn man zur „richtigen“ Zeit gebucht hat

Eine lange, schneereiche Saison ist fast beendet, für die ganz Harten steht ggf. noch Himmelfahrt auf dem Programm.

Nahezu 1500 Teilnehmer haben sich und uns viel Spaß bei den Fahrten nach Neukirchen, Westendorf, Wagrain, Ratschings, Saalbach, Arabba, Olang, Obertauern, Matrei, Andermatt, Rauris, Kleinwalsertal, Les Menuieres, Kaprun, Hintertux, Steinach und natürlich den Harz beschert. Ein kleiner Rückblick auf den folgenden Seiten soll schon jetzt für die nächste Saison Geschmack bereiten. Was aus den Nachwüchslern des Racecamps in Hintertux in ganz weiter Ferne mal werden kann, zeigt der Bericht von Wolfi auf Seite 14.

Um sich die Zeit bis zu den nächsten Herausforderungen zu verkürzen, spätestens aber bis zum 31.5., der ist bei unserem ersten Kreuzworträtsel auf Seite 26 gefordert ..., immerhin gibt's als Hauptpreis eine finanzielle Fahrtunterstützung von 150,- Euro!!!

Ansonsten steht eine spannende Sommersaison mit unterschiedlichen Aktivitäten bevor, die Euch in der nächsten Ausgabe nähergebracht werden soll.

Viel Spass beim Lesen

Niko

### KURZBERICHTE GESUCHT

Vielen Dank für die bisher gesendeten Beiträge zur Bereicherung unserer Skizophren ..... Weiter so ..... !!!

Beiträge für die Ausgabe 2/2012 an:  
[n.buttmann@t-online.de](mailto:n.buttmann@t-online.de)

Impressum  
CJD Braunschweig Sportgemeinschaft e.V.  
Wendenstr. 58 • 38100 Braunschweig  
T 0531 74312 •  
[www.cjd-bs-skischule.de](http://www.cjd-bs-skischule.de)

Redaktion: Niko Buttman • [n.buttmann@t-online.de](mailto:n.buttmann@t-online.de)  
Photos: Karsten Stroß • [karsten.stross@gmail.com](mailto:karsten.stross@gmail.com)  
Layout und Satz: Klaus Schindler, LIO Design  
Druck: Oliver Ruth, Ruth-Printmedien  
Erscheinungsdatum: 05-2012



Titelbild  
Location: Wildkogel, blaue 5 links ab  
Rider: Matthias Giffhorn  
Photo: Karsten Stroß

# WILDKOGELHAUS 1988-2012

## Eine persönliche Zeitreise

Vor 24 Jahren Wildkogelhaus noch mit Luggi (Wir denken an Dich !) und Ecki in der Skigruppe bei Jörg Frank, mit Klaus Krauth im Bus, der mir half am frühen Morgen die erste Abfahrt zur Herberge zu meistern. Das Wildkogelhaus noch sehr rustikal ohne Sauna und SB-Restaurant, zu sechst auf einem Zimmer – an Ein-oder Zweisamkeit nicht zu denken...ein Walkman auf dem Kopf in der Wirtsstube verlieh mir ein Gefühl von Abgeschlossenheit...  
Nun ein großer Sprung 2011/2012 – sehr spontan eine Woche vor Abreise gebucht – wurde ich aufgenommen in der erlesenen

ge Befindlichkeiten erfordern einen ausgebildeten Pädagogen. Auch ich schien einen guten Einfluss zu haben, gelang es mir doch, zumindest am ersten Tag, ihn vom Schirm wegzuzerren... Jeden Tag fuhren wir mit dem Skidoo auf die Bergstation-oder war es die Mittelstation ?? Mein Orientierungssinn ist ja nicht der Beste. Dort warteten schon Haralds Damen und der Skikurs konnte starten. Das schöne Wetter-zumindest an den ersten Tagen, Après-Ski auf der Hütten, Sauna mit der Seniorengang und Kollegiumsgespräche mit Kirsten rundeten die Skierlebnisse ab. Nachts im 4er Bettenlager hatten wir auch



Ecki und Konsorten

Risiko und Iris und ein Glas mit O-Saft

nicht mehr gültiger Skipass

Schar der Silvesterwildkogelfahrer. Klaus Krauth wieder im Bus sowie Uwe Risiko genannt Risiko, der mir als besonnener Skilehrer von CJDfahrten in Wagrain und im Neuvenedigerblick bekannt war. Ich hatte das große Glück Risiko als Skilehrer und Personaltrainer stets an meiner Seite zu haben, denn meine speziellen Skikünste und sonsti-

genug Platz bis aus einer Besichtigung zweier junger Damen eine ganze Nacht wurde. Doch auch eine großzügige Zimmerbelegung mit zwei reiferen sehr unterschiedlichen Damen kann bisweilen belastend sein...

Doch zum Glück gibt es im vergrößerten Wildkogelhaus immer eine Möglichkeit sich zu begegnen oder aus dem Weg zu gehen, z.B. in der Sauna. Doch diese sollte man nicht vor einer abendlichen Hüttentour nutzen, völlige Verweigerung der Ski können die Folge sein. So kam ich nicht zum Rettenstein- Personaltrainer Risiko setzte mich in einen Skidoo und zurück ging es. Mit den dort übrig gebliebenen wurde es noch ein schöner Wildkogelhüttenabend mit guten Gesprächen und geistlichen Getränken. Nur an einem Tag konnten wir nicht Ski fahren, immer wieder bange Blicke zur Gondel - bewegt sie sich ?? Schließlich ergaben sich alle in ihr Schicksal. Wir spielten Doko und ich wurde zur Doppelkopfkönigin – nicht weiter schwierig als Einzige in einer geballten Männerrunde. Silvester war für mich das Highlight- durfte ich doch das Nummerngirl für Risiko spielen und eine Gruppe zum „ja so warns die CJDöler“ auf der Klampfe begleiten. Klaus K., unser Supergitarrist hatte leider Rücken...Jedoch um Mitternacht legte er mit mir einen unvergesslichen Walzer aufs Parkett..danke, Klaus. Neujahrstreffen auf der Geißelalm mit alten, lieben Freunden vom Großvenedigerblick (Manjari, Harri, Marion,

Kim ... schön, dass es euch gibt!) und „geilen Damen“. Im Wildkogelhaus ging es noch bis 2.30 hoch her. Risiko griff noch in die Tasten der Quetsche und der eine oder andere Wildkogelgeist wurde gekippt. Ich hörte es beim nächtlichen Toilettengang, die Wirtsgattin jedoch auch in ihrem Schlafgemach, was zur sofortigen Auflösung der feuchtfröhlichen Runde führte. Trotzdem hatten Manjari, Kim, Risiko, Malte und ich noch einen letzten schönen Skitag, der mit Cola(!) und einer schmackhaften Pizza auf der Wildkogelalm endete. Bei uns auf der Hütte soll abends noch ein ganzer Schinken verzehrt worden sein...

Morgens hieß es Abschied nehmen. Einige Gepäckstücke sollen heute noch Gondel fahren – ich hoffe Risiko hat seinen Rucksack wieder.

Vielen Dank an Risiko für seine unendliche Geduld, an Niko für seine blöden Sprüche und Klaus K. für die Lieder zur Gitarre. Ob es für einen weiteren Aufenthalt da oben dichtgedrängt reicht – vielleicht in 20 Jahren ??? Erst einmal trete ich wieder in den CJD ein !

*Text: Iris Spangenberg  
alte Photos: nicht mehr nachvollziehbar*





Andreas Fricke



Wildkogelhaus



Christian Wyrwoll



Silvesterabend



Jens Weiße



Ella Dippel



Rücktransport vom Rettenstein-Abend



Anna Lottā Laskowski

# SILVESTER AM WILDKOGEL

... auch dies war der Silvesterkurs 2012



Location: Gamserlift



Party Rettenstein



Iris Sangenberg



Jürgen Opitz



Silvesterabend



Gerd Hagendorf im traditionellen Outfit



Martin Struß und Jojo



Andreas Fricke



Risiko

Es begann in der Nacht zum 1. September, als 80 unerschrockene Nachtsurfer pünktlich um 00:00 Uhr den Kampf auf die begrenzten Plätze aufnahmen:

13 Sekunden nach zwölf der erste, genau 47 min. und 21 Sekunden nach zwölf der letzte ... **ausgelacht** !!!!

#### Aber dieser Nachtakt sollte sich gelohnt haben:

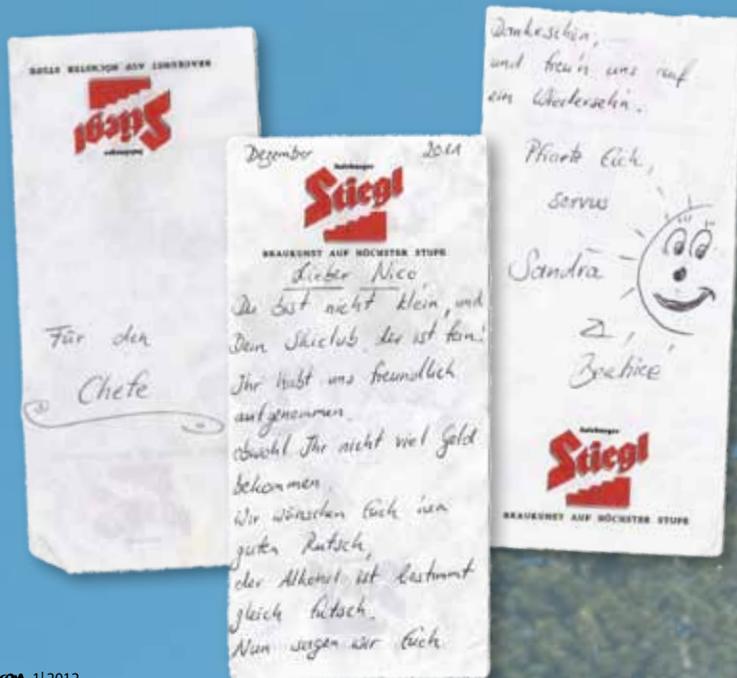
Nach dem Anmeldesturm gab's den Föhnsturm, aber auch Neuschnee und Free-ride, Rettenstein und Bergschirm, einen Risiko und Silvester, Pizza und Wildkugelgeist, Kind und Kegel ...

Man darf gespannt sein auf die Nacht zum 1. September 2012 ... der Kurs wird wohl wieder stattfinden!

Text: Niko Buttman Photos: Karsten Stroß

## ZUFRIEDENE GÄESTE

... auch neue Mitglieder?





Mali Strauß

Leonie Möhlmann

Benja Ullner und Leonie Möhlmann

Siegerehrung

# RACECAMP HINTERTUX NOV 2011

Gemeinsame Trainingsfahrt der Skivereine  
CJD Braunschweig und Ski-Club St. Andreasberg

Wir waren nicht beim Fussball, sondern Skifahren  
und trotzdem – EINE RUNDE SACHE

Wer hätte das gedacht, dass die Teilnehmerzahlen vom letzten Jahr tatsächlich noch getoppt werden können. Dies spricht wohl für sich. 46 Teilnehmer vom CJD, 14 Teilnehmer vom SC St. Andreasberg (dies ist wenn man die Mitgliederzahlen in Prozente setzt ungefähr Gleichstand :-)) und 13 beste Skitrainer!!!

Eine wieder geniale Woche, 4 Tage Kaiserwetter, einen Tag gemischt mit Sonne und Wolken, den 6. Tag können wir nicht beschreiben, weil ihn keiner wirklich gesehen hat! Selbst die ganz „alten“ Skihasen haben so

eine Sicht und gefrorene Skibrillen noch nicht erlebt. So wurde bis auf Sturm alles geboten. Perfekt, frisch beschneite Pisten, zwischendurch nochmal ein bisschen Neuschnee und ganz viel Sonne und vor allem Spaß ohne Ende beim täglichen mehrstündigen Skitraining. Die Gruppen um die „Kleinen“ wurden jeweils von 2 Trainern begleitet, die ihre Flöhe alle gut im Griff hatten. Der Kreis der Eltern und Teilnehmer ohne Kinder wurde auch wieder bestens mit neuen Techniken (oder mit dem Umsetzen der Alten) versorgt. Selbst ich brauchte dieses Jahr nicht mit Schokolade ruhig gestellt zu werden. :-)

Ihr Dazugelerntes durften dann alle Kids am Freitag beim Abschlussrennen zeigen, welches abends bei würdiger Siegerehrung mit Urkunden, Medaillen und Sachpreisen gekrönt wurde.

Ein großer Spaßfaktor, gerade für die Kinder, war das neu erbaute Schwimmbad im Hotel

Berghof, welches ausgiebig genutzt wurde. Die „Großen“ haben sich mehr auf den Wellnessbereich konzentriert nach getaner Arbeit und vom Essen wollen wir mal gar nicht erst reden. Es war einfach wieder PHANTASTISCH!

Bleibt noch dankbar zu erwähnen, dass die Woche wieder fast ohne gravierende Verletzungen vergangen ist! Unser Dank gilt allen Teilnehmern und Akteuren, die die Woche zu dem gemacht haben, was sie war!!!

Tschenna, nochmal ein großes Lob und Dank für die super Organisation und der Termin für diese „Runde Fahrt“ für 2012 steht schon fest: Es geht vom 20. - 27.10.2012 wieder nach Hintertux und ich hoffe, wir sehen uns nicht erst dann alle wieder!!!!

Ich wünsche allen einen schönen Winter und hoffe dort schon auf ein Wiedersehen mit euch und vor allem euren Kindern! Ski heil und Glück auf!

Text: Susi Duderstedt

Photos: Matthias Giffhorn, Thorsten Hotz



# SAALBACH

## Saalbach 2012 oder Neues aus Powderhausen

**Die Gruppe:** 11 Teilnehmer und ein Reiseleiter (Christoph), bunt gemischt und doch einig -> Spaß soll es machen.

**Die Fakten:** 4 Tage Neuschnee, 2 Tage Sonne, ca. 56000 Höhenmeter, ca. 300 Pistenkilometer, neue Bekanntschaften mit Schneelöchern und Tannen.

Nachdem der Reiseleiter die Anreise schon spannend gemacht hatte, indemer mit der (vor)letzten Gondel die Hochwartalm erreicht hat, traf sich der Rest der Gruppe nach dem Skitag schon einmal in der Rachkuchl. Der erste Tag, war schon von den nächtlichen Schneefällen

begünstigt, der erste erfolgreiche Skitag. An den folgenden drei Tagen schneite es immer so viel, dass die Spuren des Vortags abseits der Pisten verschwunden waren. Somit war es immer wieder ein neues Tief-schneeergnügen. Ob das alle Teilnehmer so gedeutet haben? Ich weiß es nicht! Auch der intensive Schneekontakt wurde immer wieder geübt. Dabei wurden neue Methoden zum Freikommen aus den Schneemassen erfunden, wobei

unser Snowboarder dort am kreativsten war. Dies hat ihm auch dann den Spitznamen „Robbi die Robbe“ eingebracht. Das Kaiserwetter kam endlich am Mittwoch. Nachdem es am Tag davor 30cm geschneit hatte, konnte bei strahlendem Sonnenschein alles abseits der Pisten durchfahren werden, die Mittagspause wurde in der Sonne verbracht und am Abend war das Lächeln aus den Gesichtern nicht mehr weg zu bekommen.

Zum Abschluss wurde auch dieses Jahr wieder die Hecher-Hütte angesteuert, um ein gemeinsames Hecherfeuer zu genießen. Wie immer war Saalbach auch dieses Jahr wieder eine Reise wert; der Schneegott hatte es aber mit uns besonders gut gemeint.

*Text: Stefan Bockisch  
Photos: Holger Sdunnus*



Rachkuchl





Rider: Udo Dornfeld

# MASTERS CUP

Sie können es nicht lassen

Es soll die unterschiedlichsten Gründe geben, im „reiferen Alter“ noch Wettkampfsport zu treiben...ich will sie hier aber nicht aufzählen... Eines steht jedoch fest: wer so wie Christof, Udo und Wolfi vier bis fünf Mal am Wochenende in die Alpen fährt, um sich auf den unterschiedlichsten Pisten im Slalom und Riesenslalom mit den Mastersfahrern aus ganz Europa zu vergleichen, darf kein Rad abhaben, sondern er muss alle vier Räder dran haben. Dran, das heißt am Auto dessen, mit dem die Tour von Freitag 16.00 Uhr Nordheim Abfahrt, bis Sonntag 19.00 Uhr Ankunft, normalerweise abgeht. Meistens ist es der schnelle A6 von Udo, der seinem Audi extra einen Quadro spendiert hat –Ketten auflegen sollte endlich der Vergangenheit angehören.

Der Masterscup ist eine Rennserie der FIS für Läufer über 30J, welche in zwei Gruppen 30 – 50 Jahre und Ü-50 J. geteilt ist. Die größte Startergruppe ist in den Klassen 55 – 60 und 61 – 65 Jahren, wo meist die vorderen Plätze von Österreich, Frankreich und Italien belegt werden, wobei die Österreicher tonangebend sind, da sie in richtigen Teams mit permanenten Trainern und vorbereiteten Trainingshängen organisiert

sind. Je 5000 Slalom- und Riesenslalomtore sind für sie der übliche Trainingsumfang vor der Rennsaison. Für den Laien heißt das: zwei Wochen Slalom und zwei Wochen Riesenslalomtraining auf knallharter, ruppiger Eispiste, meistens auf 3000 m Gletschereis – schönööön!!!



Rider: Wolfgang Kienert

Wie wollen wir den Österreichern da Parolie bieten?

Christof trainiert ein Mal pro Woche in der Skihalle in Bispingen oder Wittenburg. Udo nicht ganz so häufig, bei Wolfi reden wir nicht drüber, er war drei Mal in der Halle. Wären noch diverse Tage auf dem Gletscher zu nennen, bei denen Udo und Wolfi zwar auf Ski unterwegs sind, hauptsächlich jedoch aber, um den CJD- und NSV-Nachwuchs zu trainieren. Gleichwohl – es reicht, um bei den Wettkämpfen unter den zehn Besten (weltweit) zu sein, und wenn es gut läuft, wie bei Wolfi 2011 in Tschechien, auch Stockerlplätze zu belegen. National ist die CJD-Masterstruppe eine enorm starke Gang.

**Christof SL. 2., RS. 5.**  
**Udo SL. 3., RS. –**  
**Wolfi SL. 3., RS. 2.**

Dies waren die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften 2011 in Seefeld.

Übrigens: für mich ist ein Rennwochenende die Möglichkeit, richtig viel skizufahren, off-pist am besten bei Tiefschnee, sodass ich oft völlig kaputt, aber happy zum Start komme. Sollte nach all den Infos von euch jemand Lust verspüren, in dem Bereich einmal aktiv zu werden, so kontaktiert uns! Wir geben gerne Auskunft!

Der Wahlspruch lautet: Alter schützt vor Rennen nicht!

Text: Wolfgang Kienert  
 Photos: privat

# WHO IS WHO JONKI

## Wer ist das da eigentlich im Verein?

Einige kennen ihn unter Andreas oder Andi, sein eigentlicher CJD-Name aber ist Jonki, abgeleitet von seinem Geburtsnamen Andreas Jonke.

Schon in früher Geschichte hatte Jonki seine ersten unwissenden Berührungen mit dem CJD, als er als 13-jähriger Schüler das Wildkogelhaus besuchte, unwissend, dass dies später einmal sein Winterdomizil werden sollte. Ob er damals noch Ski fuhr oder schon seiner eigentlichen Berufung nachging, bleibt hier unbeantwortet.

Jahre vergingen, ehe eine gemeinsame Bundeswehrzeit mit Chrischi Wyrwoll ihn sozusagen in die Fänge des CJD spülte. Ende der Neunziger Jahre noch als Teilnehmer bei den Tannefahrten nahm er wieder Kontakt mit dem Wildkogelhaus auf und wurde sofort Vereinsmitglied.

Und hier nahm eine unglaubliche Geschichte seinen Verlauf. Kein geringerer als Luggi Lenggenfelder gab ihm die Empfehlung, das Stehbrett-Fahren im CJD auszubauen und zu perfektionieren.

Somit war der Weg zum Übungsleiter geebnet, Grundstufe 2002 und Instruktor 2004 erhoben ihn zum Retter dieser zum Aussterben bedrohten Sportart, seit dieser Zeit auch immer treu begleitet von Yvonne, die den Sprung auf das Snowboard allerdings bis heute noch vor sich herschiebt.

Gewissenhaft, manchmal auch etwas starrköpfig penibel, bewies Jonki soviel Hingabe in der Materialkunde, dass er postwendend Niko beiseite gestellt wurde, das immer weiter wachsende Material des CJD zu betreuen.....und zu erweitern.

Das Ergebnis zeigt sich nun in so vielfältigen Anschaffungen wie Banger, Hatchet oder Poacher - auch Freeride-, Freestyle- oder Splitboards genannt.



Böse Zungen wollen ihn auch schon zum Fremdsprachenbeauftragten ernannt haben.

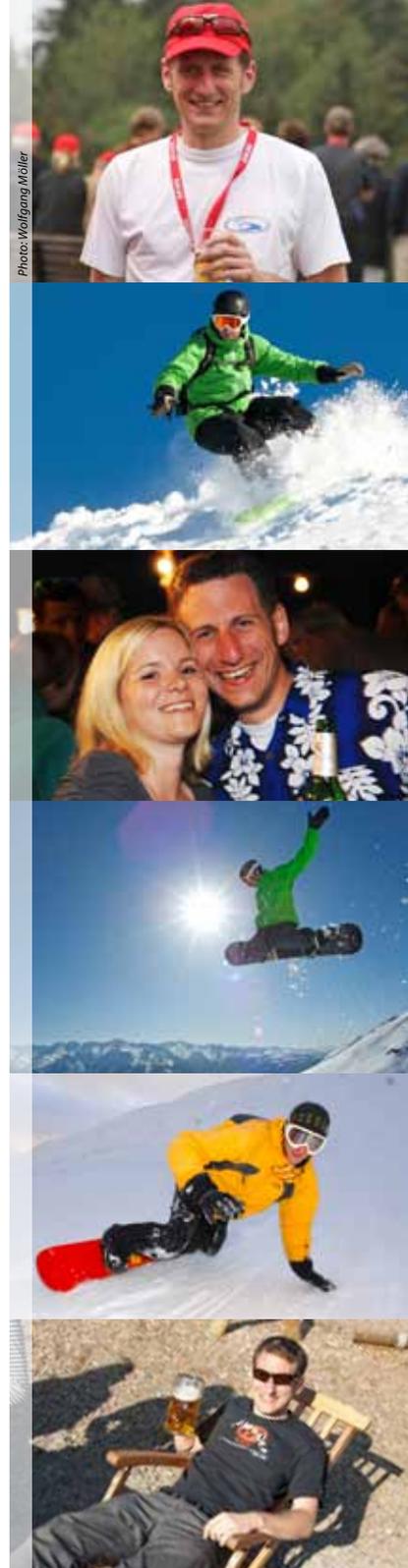
Als Kursleiter - natürlich auf dem Wildkogelhaus - organisiert er einen 65 Personen Kurs, immer gesund und munter, was er einem alten Glauben nach auf die Heilkraft des Enzians zurückführt. Dennoch ist er wahrscheinlich einer der einsamsten Enziantrinker auf dem Wildkogelhaus!!!

Neben seinem winterlichen Engagement, welches im Normalfall ca. 4-5 Wochen pro Saison ausmacht, zeigt sich Jonki freizeitmäßig weiterhin engagiert in der „Donnerstags-Walking-Truppe“ und ist natürlich auch bei der alljährlichen Herbstwanderung immer mit am Start. Beruflich geht er dem Traumjob aller Jungen nach:

als gelernter Karosseriebauer mit Weiterbildung zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker in einem überschaubaren, mittelständigen Unternehmen in WOB darf er jetzt bei einer automotive engineering Gesellschaft tagtäglich Kraftfahrzeuge gegen die „Wand“ fahren lassen.

Teilen wir alle die Hoffnung, dass Jonki weiterhin seinen Kampf für die Erhaltung des „Snurfens“ (Anm. Red.: Urbegriff des Snowboardens) fortsetzt und dem Verein mit seiner ruhigen,... manchmal sehr ruhigen Ausdrucksweise viele fruchtbare Stunden beschert.

Text: Niko Buttman  
Photos: Karsten Stroß





# CANADA

## Girls found Powder Heaven ... ein Reisebericht zweier CJD-Mädels

Wir sind uns nicht mehr sicher mit wie vielen Flaschen Prosecco wir schon auf unsere Pläne angestoßen haben. Eins steht fest: großartige Pläne haben wir geschmiedet! Und jetzt sitzen wir im Flieger und machen es wahr! „Natürlich haben wir frühmorgens einen Grund zum Anstoßen, Herr Steward, wir fliegen doch nach Kanada!“

In Calgary wartet ein Mietwagen, in Banff ist zunächst für vier Nächte ein Hotel gebucht und wir haben für die nächsten vier Tage eigentlich vier Skigebiete anzuschauen: Banff, Sunshine, Lake Louise und Kicking Horse.

Bereits am ersten Tag stellen wir fest – Banff ist gar kein Skigebiet. Dafür bietet Sunshine einen Starbucks Coffee und damit besten Caramel Macchiato mitten im Skigebiet sowie den beeindruckendsten Souvenir-Tree - erfolgreiche Skilehrer stellen hier Ihre Trophäen dezent zur Schau.

Einige Dinge fallen schnell auf - Skifahren in Kanada ist irgendwie anders:

### Liftpersonal und Bergwacht

**sind jung, immer gut gelaunt und ständig grinsend.** Alles skibegeisterte junge internationale Leute, die einen Saisonpass bekommen und genug frei haben, um selbst fahren zu gehen. („I'll just go for a Ride-Break“) Da kann man ja nicht anders...

An der Gondel werden uns die Ski abgenommen und eingeladen. Und zwar in jedem Skigebiet. Sollte man mal aus Versehen - oder aus guter, alter europäischer Gewohnheit heraus - seine Ski eigenhändig in die Gondel einladen, dann bedankt sich das Personal freundlich dafür.

Auf der Piste angekommen, sind wir uns nicht sicher, ob wir auf der Piste sind. Kein Schwein hier außer uns!

Zudem gibt es einen „Grooming plan“, welcher jeden Tag zeigt, welche Strecken heute gewalzt wurden. Der Rest ist Tiefschnee oder Buckelpiste.

Wir erkennen messerscharf: man darf wirklich überall fahren. Es handelt sich in Kanada tatsächlich um Skigebiete, nicht um eine Ansammlung von Pisten, was man schon daran merkt, dass die Größenangabe der Skigebiete in Flächenmaß (acres) und nicht in Längenmaß (Pistenkilometer) erfolgt. Der Rand des Skigebietes ist rundum klar markiert, innerhalb der Grenzen ist grundsätzlich alles fahrbar. **Klippen sind selbst im dichtesten Wald größtenteils markiert.** Lawinengefährdete Hänge werden erst gesichert und dann geöffnet.

Während man sich in Österreich mit Twintips total modern fühlt – in Kanada kommt man sich underequipped vor, wenn man nicht mehr als 100 mm unter der Bindung hat.

Den Plan nach Whistler zu fahren geben wir schnell auf, da jeden Tag Neuschnee fällt - und wer braucht schon Ruhm, Ehre und Pistenkilometer? We take powder on our powder. Egal wo.

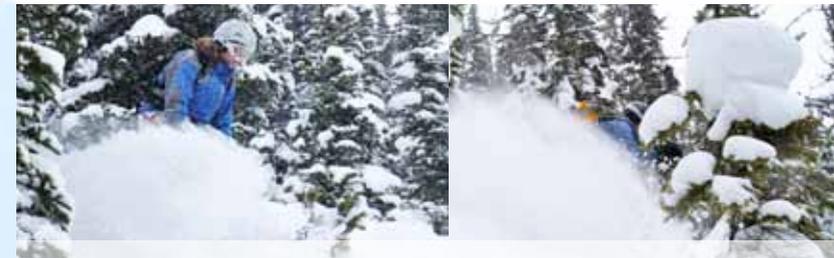
Mit zunehmendem Neuschneefall wird es im eher flacheren Sunshine auf dem Weg zum Lift immer schwieriger nicht steckenzubleiben...

Am besten ist es dann auf die anderen Freerider mit breiten Ski oder Boards zu hören. Hier in Banff sind sich alle einig, man hört fast ausschließlich „Revelstoke“ als Antwort auf die Frage nach einem guten Tipp. Es klingt wie ein Zauberwort. Bei „Revy“ kommen irgendwie alle ins Schwärmen. „You have to go there!“ „You will love Revy!“

Zum Glück haben wir von Deutschland aus nichts fest gebucht und sind frei. So begeben wir uns natürlich auf den Weg von „schonmal-gehört“ Banff zum Freeridergeheimtipp Revelstoke. Auf dem Weg liegt Kicking Horse, oberhalb von Golden. Wenn man schon mal in der Nähe ist ...

Das Skigebiet ist auf jeden Fall einen Zwischenstopp wert und auch dort lernen wir, dass Kanada anders ist; anders als Europa und definitiv auch anders als die USA.

Wenn in Kanada jemand fragt „How are ya?“ oder „**How was your day?!**“, dann erwartet der Kanadier tatsächlich und ernsthaft eine Antwort. Meist wird daraus wirklich eine Unterhaltung. Man quatscht mit jedem, als wäre er ein Bekannter. So haben wir bei



unserer ersten Gondelfahrt in Kicking Horse Dan, Ryan und Regan kennengelernt - „Locals. Born and raised in Golden.“ Leute wie Du und ich, die uns sofort mitnehmen, um den schönsten Powder zu finden. Auf der Suche nach einer Übernachtung stellt sich außerdem heraus, dass Mutti und Vatti von Ryan und Regan ein Bed & Breakfast haben. Schön und gut, dann brauchen wir aber auch Pancakes zum Frühstück! Mit Maple Syrup. Wir sind doch in Kanada! Regan verspricht: „Sure.“ – na, das ist doch gebucht! Mutti begrüßt uns mit „You must be the girls! ...and one of you wanted pancakes!?“ Wir fühlen uns direkt adoptiert. Neben Muttis Pancakes zum Frühstück gibt es gemeinsam mit der Familie Sonntag Abend Turkey und mit Vatti Abends noch Bierchen.

Neben dem Familienanschluss hält uns jeden Morgen frisch gefallener Schnee von der Weiterfahrt ab – hier gibt es genug Bowls und Wald zum Spielen. Treeskiing – es ist auch Dein Wald. Unglaublich, wo man noch überall durchkommt!

Auf die Frage, warum es freitags für Kanadische Verhältnisse so voll ist im Gebiet, bekommen wir mit Selbstverständlichkeit geantwortet: „Nobody in Golden works on a powder day!“

Unsere (Nicht-) Planung geht voll auf. Das POWDER Magazine hatte wie immer Recht :

**„Going on a ski vacation can be a little daunting. Not because it requires confronting the kinds of mountains and weather that evolution taught us to avoid, but rather a confounding mix of pesky minutia – answering questions like transportation, where to stay, how much to spend, what jacket to bring, do you bring dance shoes (always), and how to find the gems only locals know about... – it always works out. Every. Single. Time.“**

Schneearmer Winter? In Europa vielleicht. Hier kam das weiße Gold vom Himmel wie selten zuvor: „We haven't had this much snow since I was a little kid.“ **„You're so lucky, you picked the best time to come here, we haven't had this much snow since 1972.“** usw. Dementsprechend sind wir auch nicht die einzigen in Golden, die mit einem breiten Grinsen durch die Gegend laufen.

Goldens Nachtleben bietet deutlich mehr als wir je zu hoffen gewagt hätten – auch wenn zunächst nur von „the“ Bar die Rede war, geht hier doch so einiges. Donnerstags gibt es eine Live Jam Session der Lokalbands im

Taps (richtig coole Leute tragen Pornobalken a.k.a. Schnauzbart), freitags die Band aus New Fundland im Rockwater, samstags der DJ aus Whistler und die entspannt alternative Atmosphäre im Riverhouse geht einfach jeden Tag – dazu läuft immer und überall ein Freeskier-Video. **Um den Lokalkolorit aufzusaugen, ist es unerlässlich die kanadischen Standarddrinks zu probieren:** Shaft (Espresso, Milch und Café Royal), Fireball (Zimtschnaps) oder Caesar (Wodka mit Clamato Juice (= Tomatensaft mit Muschelsud)) – wobei sich Shafts in großen Mengen großartig trinken lassen, der Fireball definitiv besser schmeckt als ein WKG, aber Caesar nach drei Schlucken Übelkeit verursacht.

Nach vier Nächten bei Mutti packt uns dann aber dennoch die Neugier. Auf geht's nach Revelstoke.

Hier erleben wir zum ersten mal die Öffnung einer Bowl nach Neuschnee und Lawinensprengung. Wenn diese kurz bevor steht,

sammelt sich bereits eine Menge aufgeregter Boarder und Skier rund um die Ski- Patrol. Wir fühlen uns wie Schafe oder eher Lemminge... Das Rennen um die erste „Line“ wird dann mit den Worten „Get ready, guys“ würdevoll



eröffnet. Und dann hechtet jeder durch den unberührten Schnee auf der Suche nach der besten Line. **Unglaublich aber wahr – trotz Herde hat jedes Schäfchen massig Platz für die eigene Line.** Ein riesiger Hang untouched, ganz für uns allein – da bleibt sogar noch Zeit nach einem kunstvollen Salto die Ski in Ruhe wieder auszugraben, bevor jemand den Powder zerstört...



Warten auf die Worte: „Get ready, guys!“

Die Freude über Neuschnee ist in Kanada deutlich weiter verbreitet als bei uns - es schneit jeden Tag, weit und breit keine Sonne, dafür Schneesturm - und das ganze Skigebiet fährt mit einem fetten Grinsen im Gesicht durch die Gegend „Isn't that awesome?“ „Amazing!“

Bereits in Kicking Horse angefangen, in Revelstoke perfektioniert – das allgegenwärtige „hike to ski“ (regulär im „Pisten“-Plan aufgeführte Strecken, die ganz selbstverständlich zunächst einen Aufstieg erfordern).

Dementsprechend wird bei Liftfahrten oder abends in den Bars auch nicht über die schönste Piste sondern die besten „Tree-Runs“, die engsten „Chutes“ oder die steilsten „Bowls“ philosophiert. Das „Ihr könnt überall fahren“ kann dann im unbekanntem Skigebiet allerdings durchaus auch Herausforderungen mit sich bringen, die man aus Europa ebenfalls nicht kennt und zum Beispiel zum unerwarteten Groß-Wächten-Purzeln im Nebel führen - „Oh, ging's da runter?!“ „Oh shit, da ging's runter!“ (In Kanada ist der Schnee zum Glück weich und tief)

In diese Kategorie gehört auch das Tree Skiing: Skifahren in den Bäumen mag für den gemeinen Kanadier normal sein, für den gemeinen Europäer kann es schon mal Herausforderungen mit sich bringen.



### **Daher hier für alle die 10 Basics des Tree Skiing:**

- 1 je enger desto powder!
- 2 before you start - look for the best line around the trees.
- 3 keep your distance - if you can : baumlöcher an stämmen können gefährlich werden.
- 4 wenn es eng wird: man glaubt gar nicht, durch welch dichte bewaldung man noch locker durchpasst! nur mut!
- 5 wenn es richtig eng wird: hände vors gesicht - im zweifel auch stöcke, dafür sind sie in wirklichkeit da!
- 6 Sorge dich niemals um den zustand deiner kleidung - wenn zu hause beim ausschütteln noch äste rausfallen, weist du, dass du alles richtig gemacht hast.
- 7 wenn du dich vor angst fallen lässt und dann mit dem kopf zuerst nach unten rutschst - breite die ski aus und bleibe am nächsten baum hängen. rutsche nicht weiter und schütze deinen kopf durch arme und hände.
- 8 im falle von 7 - gib deiner freundin auf jeden fall bescheid, dass es dir gut geht, damit sie unbekschwert anfängen kann fotos zu machen!
- 9 if you ever happen to have one ski on one side of a tree and the other ski on the other side of the tree, keep your arms wide open and hug! for a greener future!
- 10 every tree needs a hug!

Skifahren in Kanada ist einfach ein Traum und es gibt wenig was uns fehlt – nur das gute, alte österreichische Après-Ski müssen wir leider missen – dafür gibt es aber zum Glück Haik, der uns im „Highest Canadian Restaurant“ ganz nach Wunsch Cocktails erfindet und das „Peak“ (allerdings unten am Berg) mit Bier, Musik und Nachos satt und Freeskiing Videos.

Beim Shoppen zeigt sich wieder die Grundeinstellung der Goldener: „Well, we open at ten. But to be honest, if it snows a ton, we won't be open till 1pm.“ – „Ach so.“

Und jetzt sind wir uns auch nicht sicher, wie viele Flaschen Sekt der Steward öffnen musste, damit wir diesen Artikel zu Ende schreiben konnten...



Text und Photos:  
Maren Hoffmann und  
Claudi Wyrwoll

# KREUZWORTRAESEL

## 1. Kreuzworträtsel-Gewinnspiel in der Geschichte der Skizophren

Einsendung des Lösungssatzes  
per E-Mail an: [cjd-ski@web.de](mailto:cjd-ski@web.de)  
Betreff: Lösungswort

Einsendeschluss ist der **31.5.2012**

Die Gewinner werden bei der Vorstandssitzung Ende Juni unter den richtigen Einsendungen ausgelost.

*Idee und Vorbereitung: Christian Wyrwoll*

das gibt es zu gewinnen:

1. preis: 150,- kursgutschein  
2. preis: 75,- sos gutschein  
3.-5. preis: je ein poloshirt

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist ausdrücklich ausgeschlossen. Eine Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Vorstandsmitglieder des CJD und Mitarbeiter an diesem Rätsel sind als Gewinner ausgeschlossen. Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe der Skizophren veröffentlicht. Die Gewinne können nicht ausbezahlt werden.

tipps:

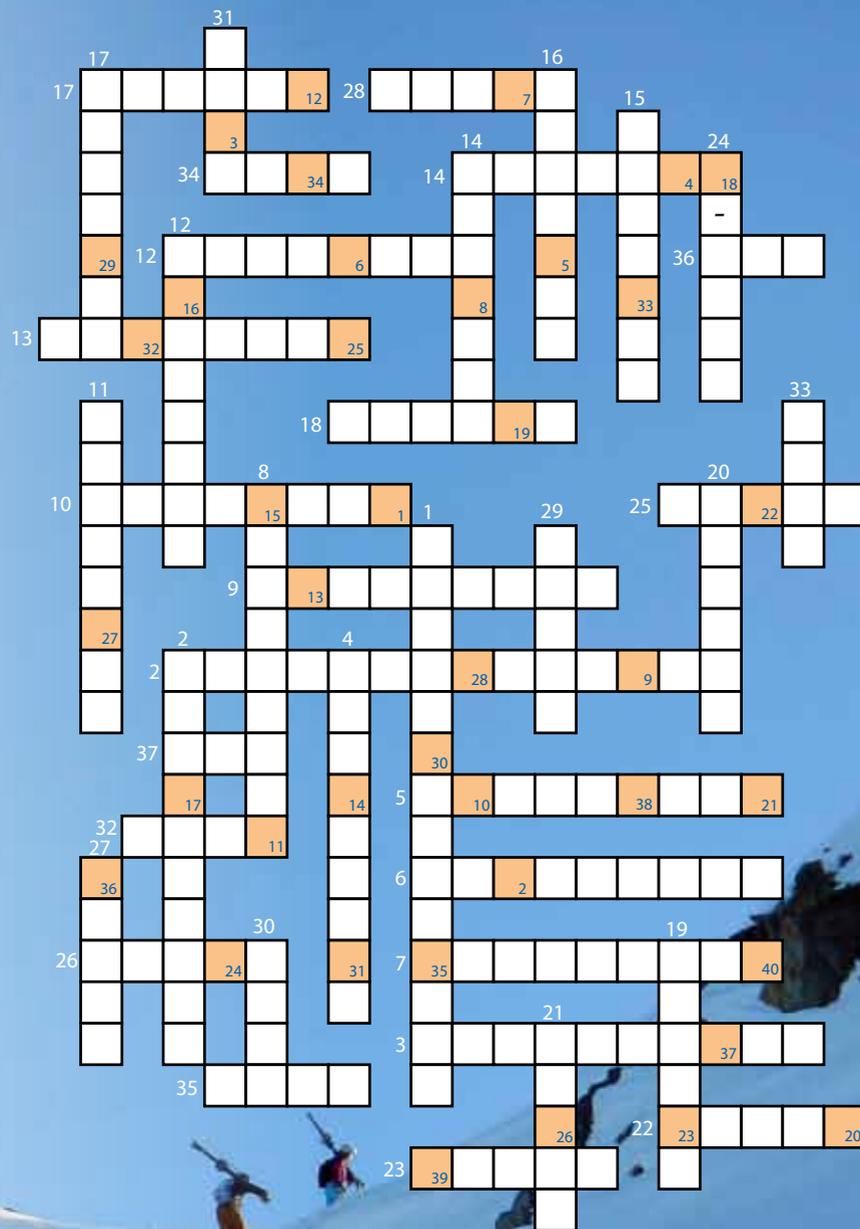
1. Das Rätsel ist leicht „Wildkogellastig“.
2. Bei einigen Fragen könnte das Lesen des Flyers, der Homepage, alte Ausgaben der Skizophren oder sogar die Google-suchfunktion hilfreich sein.
3. Stellt Euch das nicht zu einfach vor.

### Waagrecht:

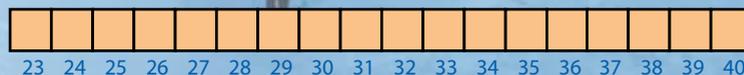
- 2 rotes Hüttgetränk aus dem Kanister
- 3 Gemeinde des Wildkogelhauses
- 5 alternatives Gleitgerät
- 6 Alpen-Limo
- 7 falsche Körperhaltung
- 9 saisonalbedingtes Ausweichskigebiet
- 10 jenseits vom Skitag
- 12 Abteilungsleiter
- 13 Skigebiet der Hochwartalm
- 14 Skianfänger Schreckfarbe
- 17 Freeridegefahr
- 18 Himmelsgabe
- 22 Kantentod
- 23 Luftpurzelbaum
- 25 Ellenbogenstütze
- 26 Ski-Krücke
- 28 Gleitgerätgleithilfe
- 32 Geländeformation
- 34 Snowboarder-Werkzeug
- 35 Althaus-Retter
- 36 höchste Disko der Alpen (Abk.)
- 37 Gleitgerät

### Senkrecht:

- 1 Speiselokal im Schnee
- 2 da findet man Gerd, Jens und Quolli als Kursleiter
- 4 Skiregion in Südtirol
- 8 alte Währung in den Bergen
- 11 Zielort der längsten Rodelbahn in den Alpen
- 12 freie Ferse
- 14 Größte Gletschergefahr (Mz.)
- 15 franz. Skimarke
- 16 Richtungswechsel beim Alpinsport
- 17 Kakao mit Rum
- 19 Modellname der CJD-Rockerski
- 20 Ziel des Einkehrschwungs
- 21 rattenscharf
- 24 Einstellzahl der Skibindung
- 27 Skistraße
- 29 Ergo-Entdecker
- 30 gefährdetes Körperteil
- 31 Aufstiegshilfe
- 33 Pressewart im CJD



# LOESUNGSSATZ



# ANDERMATT

## Die 2. Auflage der Freeride CJD-Fahrt

8:30 geht es los. Mit T5 und Crafter und gefühlten 4 Tonnen Equipment von Braunschweig Richtung schweizer Berge.

Nach der ersten Ampel in Braunschweig ist Tschenna mit dem Crafter auf und davon und kann die nächsten 5 Stunden auch nicht mehr eingeholt werden. Und das obwohl Andi mit dem T5 ordentlich Gas gibt.

Übernachtet wird wie letztes Jahr nicht direkt in Andermatt, sondern, um die Urlaubskasse zu schonen und weil sie einfach so schön unkompliziert sind, bei Alex und Kai im Hotel Krone in Göschenen. Von hier sind es 10min mit der Schweizer Bahn ins Skigebiet. Andermatt ist anders. Perfekt vernetzte Skischaukeln, 8er Sessel mit Sitzheizung, Après Ski bis zum Abwinken? Fehlangelegenheit. Dafür sind die Ski doppelt so breit wie anderswo, man fühlt sich ohne ABS Rucksack

öfters underdressed und statt Wodka Feige und Micky Krause gibt es in den Bars ein ehrliches Bier und Red Hot Chili Peppers.

Direkt über dem Ort türmt sich der Gemsstock auf und macht Andermatt zu einem der Top Freeridegebiete Europas. Die handvoll Pisten am Gemsstock sind wirklich schön, perfekt präpariert und die meiste Zeit des Tages sich selbst überlassen. Was am Gemsstock zählt, sind die unglaublichen Offpistemöglichkeiten. Vom Gipfel in fast 3000m Höhe ziehen sich jede Menge Freeridevarianten ins Tal. Die meisten mit über 1500m Höhenunterschied, in abwechslungsreichem Gelände und größtenteils nordseitig – wo der Schnee lange frisch bleibt. Und davon bekommt Andermatt jede Menge. Zu Spitzenzeiten liegen auf dem Berg um die

6 Meter. Wir müssen mit der reichlichen Hälfte oben und 2 Metern im Tal auskommen.

Und merken schnell: der Schnee ist zwar pulvrig aber nach einigen Tagen Schönwetter schon ziemlich verspurt oder durch Wind verpresst. Die wichtigsten Routen lassen sich trotzdem ganz gut fahren und die Lawinengefahr spielt zum Glück auch mit.

Ich schiele zum Einstieg der Giraffe (siehe Skizophren 01/2011).

Das von Karsten angepriesene unverspurte Schneefeld im Mittelteil reizt mich schon – nur – um dorthin zu gelangen, ist auf einem verharschten halbmeter breiten Schneeband eine Felswand zu traversieren. An der linken Schulter Felsen, rechts neben dem Ski 30m freier Fall sind nicht jedermanns Sache. Meine diesmal auch nicht.



Jens Weisse

Andreas Janke

Karsten Stroß, Photo A. Janke

Sofapause Himalayabar

Gregor und Kai



Quartier: Hotel Krone in Göschenen



Maïke Tschentscher



Miniracelette



green man: Tobias Wagner

Vielleicht geht ja die Variante durch das Unteralptal? Gregor mit seinem Board will mitkommen. Das Unteralptal ist ein Traum. Sonne, unverspurter Schnee und menschenleer. Irgendwann fragen wir uns wieso. Die Antwort ist eine 7km Schiebestrecke, teilweise durch gefrorene Lawinenkegel. Das ist schon auf Ski keine große Freude, mit Snowboard aber ziemlich sicher ein Albtraum. Wahrscheinlich hegt Gregor bei jedem Abschnallen Mordgedanken und so fahre ich lieber mal etwas vorneweg und erkunde den Weg. Beim abschließenden Bier scheint zum Glück wieder alles in Ordnung. Ich lebe zumindest noch.

Wie letztes Jahr, gibt es in der Krone an einem Abend Alex' und Kais berühmt-berühmtes Käsefondue. Berühmt, weil es einfach super schmeckt, berüchtigt, weil man bis zum nächsten Morgen mit dem Kartoffel-Gemüse-Käse Konglomerat im Magen zu kämpfen hat. Da hilft auch die Kirschwasserfltrate zum Nachtschicht nicht viel.. Ob der Schnaps schuld war oder etliche Gläser Walliser Fendant oder die Endlosschleife Johnny Cash – man weiss es nicht. Aus irgendeinem Grund musste gegen 2 Uhr früh aber noch ein Frontflip vom Küchenstuhl probiert werden. Landung auf dem Rücken, nichts passiert.

Einige Kilometer nach Andermatt hält die Bahn in Realp. Hier gibt es nur einen kleinen Schlepplift und jede Menge Skitouren. Wir wollen mit Tourenski und Splitboards aufs Klein Furkahorn laufen, 3026m hoch. Einige sind doch etwas nervös. Zuerst geht es mit einem altersschwachen Skidoo zum Hotel Tiefenbach auf 2100 Metern. Statt 2 geplanter Fahrten wird allerdings eine mehr benötigt, was den Zeitplan komplett auf den Kopf stellt. Zum Glück ahnt davon keiner was. Also Felle aufgeklebt und los. Nach einer Stunde anstrengendem Laufen auf der schräg zugeschnittenen Furkapassstraße ohne Höhen-gewinn bilden sich respektable Blasen an den Füßen. Ab jetzt geht es aber erst richtig bergauf und das Tagesziel kommt irgendwie nicht so richtig näher. Kurz gesagt, wir schaffen es nur auf 2800m. Egal, schön war es trotzdem und nach netter Abfahrt mit Zwischenstopp in Tiefenbach, vorbei am James Bond Hotel Galenstock sind wir im Dunkeln wieder in Realp.

Leider hat Andermatt auch einen dicken Minuspunkt: die fehlenden Bäume. Bei schlechtem Wetter – und das gibt es hier öfter – fehlt jegliche Orientierungsmöglichkeit. Waldab-

fahrten gibt es nicht. Bleiben bloß die Varianten unter der ersten Seilbahnsektion oder ein vorgezogenes Bierchen im Spycher. Früher war Andermatt ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt am Gotthardpass. Der alte Dorfkern mit seinen holzgeschindelten Häusern und Kopfsteinpflasterstrassen wirkt heute noch wie zu Postkutschenzeiten. Mit dem ehrgeizigen Projekt des Ägypters Sawiri, der Multimiliardär errichtet hier ein Luxus-Resort, versucht der Ort wieder an bessere Zeiten anzuknüpfen.

Bleibt für nächstes Jahr zu hoffen, dass Andermatt dadurch nicht allzu viel von seiner Ursprünglichkeit verliert. Und der Franken etwas billiger wird.

Text: Albrecht Stein Photos: Matthias Giffhorn, Karsten Stroß

# PINWAND

## VERKÄUFE

### CJD Skijacke und Hose

CJD Skijacke von Ziener, schwarz mit grün, Gr. 176 und Gr. 48 und CJD Skihose, schwarz mit grün, Gr. 164 und Gr. 94, gebraucht.

Tel. 0531/36762

### Diverse Kurzski



100cm bis 130cm aus Vereinsbeständen günstig abzugeben (teilweise frischer Service)

[cjd-ski@web.de](mailto:cjd-ski@web.de) oder [n.buttmannt@t-online.de](mailto:n.buttmannt@t-online.de)

## WAGRAIN

12.-18. August 2012

### Es sind noch Plätze frei !

**Leistungen:** 6 Tage Vollpension, mind. 5 organisierte Aktivitäten (z.B. Rafting, Canyoning, Kletterpark etc.)

**Kosten:** bis 14 Jahre € 335,-  
15-21 Jahre € 370,-  
Erwachsene € 399,-

### Informationen & Anmeldungen:

Uwe Riske, Tel. 0531/54909, [uwe.riske@web.de](mailto:uwe.riske@web.de)